

DECOLONIZE GERMANY?

(POST)KOLONIALE SPURENSUCHE IN DER HEIMAT ZWISCHEN LOKALGESCHICHTE, POLITIK, WISSENSCHAFT UND „ÖFFENTLICHKEIT“

MARIANNE BECHHAUS-GERST (UNIVERSITÄT ZU KÖLN)

MITTWOCH, 10.01.2018, 14:00 UHR

UNIVERSITÄT KOBLENZ, RAUM D239

Seit 2005 sind in zahlreichen Städten Initiativen entstanden, die sich mit der lokalen Verankerung und Verortung von Kolonialismus auseinandersetzen. Die Beschäftigung mit dem „Kolonialismus vor Ort“ war von Beginn an vor allem von zivilgesellschaftlichen und politischen Zielsetzungen geprägt. Inzwischen hat das Thema vereinzelt auch die Universitäten erreicht, da vor allem „vor Ort“ untersucht werden kann, wie die kolonialen Diskurse, Mentalitäten und Praktiken im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und in der NS-Zeit wirkten, wie weit und tief sie in die deutsche Gesellschaft eindringen und wie sie in der Gegenwart fortwirken. Der Vortrag betrachtet das „postkoloniale Projekt“ mit regionalem Fokus. Dadurch wird deutlich, dass vor allem zwischen den politischen und zivilgesellschaftlichen Zielsetzungen und Aufgaben und der Wahrnehmung des Kolonialismus und seiner Folgen in der „Öffentlichkeit“ ein nicht zu leugnendes Spannungsfeld besteht.

Frau Prof. Dr. Marianne Bechhaus-Gerst ist Apl. Professorin für Afrikanistik an der Universität zu Köln. Sie forscht und schreibt zur Geschichte von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland, zur deutschen Kolonialgeschichte, zum Kolonialismus im Rheinland und zur deutsch-afrikanischen Begegnungsgeschichte. Als Kuratorin hat sie Ausstellungen zur kolonialen Vergangenheit Kölns und Aachens, zu Klischees und Vorurteilen in unserer Gesellschaft und zu Konstruktionen von Afrika in unserer Alltagskultur eingerichtet und betreut. Sie ist Initiatorin des Projekts „Köln Postkolonial“, das sich mit der kolonialen Vergangenheit der Stadt Köln beschäftigt.

**Eine Veranstaltung des Seminars Politische Wissenschaft
Institut für Kulturwissenschaft
Kontakt: Ina Kerner (kerner@uni-koblenz.de)**